

## **Presseinformation**

### **Kirsten Geisler in der Samuelis Baumgarte Galerie**

**Die Samuelis Baumgarte Galerie zeigt vom 19.11.05 – 06.01.06 eine große Einzelausstellung der international bedeutenden Medienkünstlerin Kirsten Geisler. Die Ausstellung wird am Samstag, dem 19.11.05 um 17.00 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin eröffnet. Die Einführung hält Susanne Ackers, Leiterin des Hardware MedienKunstvereins, Dortmund.**

**Anlässlich der Vernissage wird die bekannte deutsche Schauspielerin Nina Petri eine Lesung aus dem Buch Idoru von William Gibson halten.**

#### **Körper, Kult und Virtualität**

In der Medienkunst der neunziger Jahre erscheint der Körper als Projekt, in dem überlappende Systeme zusammenarbeiten, er begegnet uns in Form selbsterzeugter Identitäten, aufgelöst in Pixel, Information und fragmentierter Selbstbilder. Mit virtuellen Kreationen arbeitet die international bekannte Medienkünstlerin Kirsten Geisler, die u.a. in der TATE GALLERY Liverpool, im Ludwig Forum für internationale Kunst in Aachen sowie im Stedelijk Museum Amsterdam ausgestellt wurde. Sie nutzt die Möglichkeiten der digitalen Technik um die künstliche Schönheit zu schaffen. Sie entwickelt Frauenköpfe, *Virtual Beauties*, die sie nach den Ergebnissen der Forschung über das menschliche Schönheitsempfinden am Computer entwirft. Obwohl Geislers ‚Beauties‘ alle Kriterien des weiblichen Schönheitsideals zu erfüllen scheinen, sorgt die völlige Ausdruckslosigkeit ihrer ebenmässigen Gesichter für nachhaltige Irritationen. Geislers Gegenüberstellung zeigt, dass die stereotype Darstellung der Frau bereits heute ein solches Mass an Künstlichkeit erreicht hat, dass die Grenzen zwischen realer und virtueller Welt zunehmend unbedeutend werden. Der perfekte Klon konfrontiert uns mit unserem Idealbild, ist aber auch unberechenbar: Die virtuellen ‚Beauties‘ äussern sich nur sparsam, zeigen weder Angst noch Gefühle, und ihre Kommunikationsbereitschaft – lachen, zwinkern, sprechen – liegt augenscheinlich ausserhalb unserer Kontrolle.

Während wir noch von Fortschritt und Technik die Zukunft erwarten, wirft uns der Klon auf die eigene Menschlichkeit zurück: Wir vermissen Gefühle, Wärme, Körperlichkeit.

Die aktuelle Version 3.0, der catwalk einer ‚Ganzkörper-Beauty‘, stellt den Betrachter auf Grund der Perfektion von Körper und Bewegung vor eine noch schwierigere Einschätzung. Kirsten Geisler hat hier zusammen mit einem Schönheitschirurg ganze Arbeit geleistet. Das Produkt aus der Retorte schwingt seine Hüften in gekonntem Gang dem Betrachter entgegen, der zwischen modisch anmutender Faszination der grazilen Verführung und ablehnender Haltung gegenüber so viel Cliche schwankt.

Kirsten Geisler über ihre Arbeit:

Meine Arbeiten der Serie „Dream of Beauty“ beschäftigen sich mit der digitalen Manipulation und Kreation des menschlichen Körpers. Die ersten Beauties beschränkten sich noch auf die Darstellung des Gesichts, die neueste Werkreihe zeigte zum ersten Mal den ganzen weiblichen Körper.

Der nächste Schritt thematisiert das Ineinandergreifen von Virtualität und Realität, die in unserer Mediengesellschaft schon längst nicht mehr klar zu trennen sind.

Die „Beauty“, mein virtuelles Model, ist der Wirklichkeit gewordene Wunschtraum gebündelter Schönheitsvorstellungen. ::: Sie steht stellvertretend für die globalen Prefab-Girls, standardisierte und technisch modellierte Schönheiten, wie sie durch Reklame und Medien propagiert werden. Die neueste Version der „Beauty“ trägt wieder die fortlaufende Nummerierung eines Softwareprogramms, das ebenfalls einem ständigen Wandel und einer permanenten Weiterentwicklung und Verbesserung unterliegt. Die Version 5.0 wird die Grenzen von Virtualität und Realität ausloten. Als Medienstar bedient sie sich der Mechanismen der modernen Mediengesellschaft und trägt dazu bei, die Grenzen zwischen Natur und Kunst aufzulösen. Die Arbeit thematisiert dabei vorrangig die Kunst der Transformation und den Kern einer medienreflexiven und -kritischen Kunsttheorie.

Kunst findet in den Medien statt und bedient sich der Strukturen und Konzepte der globalen Vermarktung.

„Dream of Beauty 5.0“ thematisiert die Grenze von Virtualität und Realität. Die Arbeit beschäftigt sich mit der Tatsache, dass wir als real definieren, was wir konkret und insbesondere als schön

erleben. Technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen tragen dazu bei, das Schönheit als das einzig annehmbare Wahrheitskriterium begriffen werden kann – unabhängig von der alten Dichotomie virtuell/real. Es ist die Verunsicherung des subjektiven Neuen, das in den alternativen Welten zum Ausdruck kommt und das mit den überkommenen Kategorien „objektiv“ und „wirklich“ oder „Simulation“ nicht mehr zu fassen ist. Schönheitswahn und Körperkult werden in meiner neuen Arbeit in Bezug auf die Verbindung von virtuellen und medialen Welten untersucht und hinterfragt, was im Rahmen der Ausstellung aufgezeigt wird.

**SAMUELIS BAUMGARTE GALERIE**

Nicole Bierbaum M.A.

Niederwall 10

D-33602 Bielefeld

Tel. 0521/173532 Fax 0521/173521

[info@samuelis-baumgarte.com](mailto:info@samuelis-baumgarte.com)